

BUCHREZENSION

**ACHILLE MBEMBE, *BRUTALISME*. ÉDITIONS LA DECOUVERTE,
PARIS, 2020, 246 P.**

Andreea Bianca Urs*

Auf allen Kontinenten berühmt, geschätzt und gelesen, ist Achille Mbembe einer der Hauptpfeiler der postkolonialen Studien und liefert ständig Inhalte und Orientierungshilfen für Sozialwissenschaftler und kritische Theoretiker. Achille Mbembe wurde 1957 in Kamerun geboren und ist Professor für Geschichte und Politikwissenschaft an der *University of the Witwatersrand* sowie Forschungsdirektor am *Wits Institute for Social and Economic Research* (WISER) in Johannesburg (Südafrika). In einer Welt, in der Rassenunruhen in vollem Gange sind, bietet die Lektüre des Buches „*Brutalisme*“¹, von Achille Mbembe einen neuen Blick auf die Wechselfälle der heutigen Welt. Das Buch untersucht politische und soziale Phänomene aus der Perspektive des „Brutalismus“, einem Begriff, mit dem der Autor verschiedene Formen der Unterdrückung, Gewalt und Herrschaft durch Machtstrukturen beschreibt. Mbembe untersucht die Art und Weise, wie diese Themen die Gesellschaft beeinflussen und prägen, und zeigt die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Formen der Unterdrückung wie Kolonialismus, Apartheid und anderen Formen sozialer Herrschaft und Kontrolle auf.

Seit einiger Zeit ist das Konzept der Globalisierung etwas überholt.² Zu Beginn des neuen Jahrtausends schlug Gayatri Spivak das Konzept der Planetarität vor, um das „Globale“ zu beseitigen, das ihrer Meinung nach

* PhD in Political Science at Faculty of European Studies, Babeş-Bolyai University.
Contact : andreea.urs@ubbcluj.ro

¹ Achille Mbembe, *Brutalisme*, La Découverte, Paris, 2020.

Ab jetzt steht die Seite in Klammern.

² Jean Comaroff et John L. Comaroff, « Theory from the South : Or, how Euro-America is Evolving Toward Africa », *Anthropological Forum*, Routledge, Vol. 22, no. 2, 2012, 113-131.

verwickelt und unfähig ist, eine ethische Alternative zur heutigen Globalisierung zu bieten³. Planetarität bietet einen Rahmen für die Auseinandersetzung mit dem Versagen postkolonialer und sozialistischer revolutionärer Nationalstaaten, die Globalisierung zu bekämpfen und Befreiung herbeizuführen. Planetarität ruft vor allem neue Formen der Kollektivität, des Internationalismus und des Zusammenlebens hervor, die auf radikaler Andersartigkeit basieren⁴. In seinem *Brutalismus* meint Mbembe, dass Planetarität zwei Dimensionen umfasst: „die Fähigkeit zur globalen Darstellung der Erde“ und nicht unwichtig, „das Bewusstsein einer gemeinsamen Zugehörigkeit zu einer räumlichen Ordnung, die die gesamte Menschheit umfasst“ (S. 61).

Der Autor betont die Auswirkungen des *Brutalismus* auf den Menschen und bringt Themen wie strukturelle Gewalt, Rassenpolitik, Imperialismus, Technologie (im gesamten Aufsatz wird die Idee, dass das Digitale uns vom Körper trennt, mit Argumenten untermauert) und Machtverhältnisse in die Diskussion ein, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Körperlichkeit liegt („*Brutalismus* funktioniert nicht ohne eine politische Ökonomie der Körper“- S. 43). Darüber hinaus beschreibt Achille Mbembe die schwarzen Körper als einige Grenzen Europas (Kapitel *Grenzkörper* S. 121). In diesem Buch finden wir auch eine sehr scharfe Kritik an der Art und Weise, wie Migration in Europa gesteuert wird, aber auch eine scharfe Kritik an Europa im Allgemeinen, an die der kamerunische Autor seine Leser mit der Zeit gewöhnt hat.

Achille Mbembe glaubt, dass der Westen sich durch Theorie vom „Rest“⁵ unterschieden hat, auch wenn „Afrika der Lieferant einiger der anspruchsvollsten Konzepte war, ohne die die Fassade der modernen Kritik deutlich abgetragen worden wäre“⁶. Wir teilen die Idee, dass „jede Untersuchung der Stellung Afrikas in der Theorie notwendigerweise eine Infragestellung der Erfahrung der Welt im Zeitalter der Planetenmacht darstellt“⁷ und im *Brutalismus* haben wir die Gesamtidee in 8 Kapiteln dargestellt.

³ Gayatri Chakravorty Spivak, *Death of a Discipline*, Columbia University Press, 2003.

⁴ *Ebd.*

⁵ Achille Mbembe, *Out of the dark night. Essays on decolonization*, Columbia University Press, New York, 2021, S. 20.

⁶ Achille Mbembe, « L’Afrique en théorie », *Multitudes*, no. 73, 2018, S. 144.

⁷ *Ebd.*

Der Aufsatz beginnt mit der Erde als endlicher Ressource und geht weiter zu den kranken Körpern, dem Blut, der unendlichen Gewalt, den Kämpfen, den einfachen und schlechten Ideen, die im Inneren der Erde nebeneinander existieren, genau wie in einer medizinischen Klinik (Kapitel 3 – Animismus und Viszeralität). Die Zeilen im Buch zwingen uns unweigerlich dazu, mentale Verbindungen zum Krieg im Osten der Demokratischen Republik Kongo, zur chronischen Gewalt und zum Tod herzustellen, der zur einfachen Banalität geworden ist (S. 151)⁸.

Ziel des Buches ist es, eine kritische Analyse dieser Themen zu liefern und den Leser dazu einzuladen, über die Natur der Macht nachzudenken und darüber, wie sie die Welt, in der wir leben, prägt. „Brutalismus“ rückt wesentliche Fragen zu Politik, Macht und Menschlichkeit in der heutigen Gesellschaft in den Vordergrund. Es ist ein Werk, das kritisches Denken anregt und zu einem besseren Verständnis der Dynamik der Macht und ihrer Auswirkungen auf Einzelpersonen und Gemeinschaften einlädt. Darüber hinaus zeigt uns dieses Buch jedoch präzise und konkret die Rolle Afrikas in dieser neuen Planetenwelt. Welche Rolle nimmt Afrika ein?

In Afrika sind die Risiken des Untergangs am höchsten. Doch gleichzeitig sind dort die Möglichkeiten für kreative Entfaltung am reichsten, und einige der planetaren Einsätze bezüglich der Frage der Reparatur werden sich mit noch größerer Dringlichkeit manifestieren, beginnend mit der Reparatur des Lebens und seiner Ganzheit, der Beständigkeit und Langlebigkeit sich bewegender und zirkulierender menschlicher Körper, der Gegenstände, die uns überallhin begleiten, aber auch dieses untrennbaren Teils von dem, was die Menschheit geworden ist. (S. 24)

Der Autor beharrt darauf, dass der planetarische Wendepunkt im Zustand Afrikas und die tendenzielle Afrikanisierung des globalen Zustands möglicherweise die beiden bedeutenden philosophischen, kulturellen und künstlerischen Ereignisse des 21. Jahrhunderts darstellen werden. An diesem Punkt werden die zentralen Fragen der Zeit, die die Menschheit am

⁸ Ein relevantes Beispiel für Brutalismus ist der Tod des italienischen Botschafters in Goma (Nord-Kivu, Demokratische Republik Kongo) in einem turbulenten und unklaren Kontext im Februar 2021.

Andreea Bianca Urs, „National Security and fulfilled promises? A brief analysis of the State of Siege in the Democratic Republic of Congo“, *Studia UBB Europaea*, LXVI, 2, 2021, S. 59.

unmittelbarsten betreffen, mit größter Dringlichkeit und Schärfe auftreten.

Das beinhaltet Themen wie die Neubevölkerung des Planeten, große Bevölkerungsverschiebungen und die Notwendigkeit, Grenzen zu überwinden, sowie die Zukunft des Lebens und der Vernunft oder sogar die unvermeidliche Dekarbonisierung der Wirtschaft. Angesichts der riesigen animistischen Ressourcen wird jeder global ausgerichtete Gedanke zwangsläufig mit der afrikanischen Thematik konfrontiert sein müssen (S. 25).

Das Buch endet mit der Betonung der „Schatten des westlichen Denkens“ (S. 169) und der Hervorhebung der Schulden, die Europa gegenüber dem schwarzen Kontinent hat, mit Hinweisen darauf, was Afrika sein könnte, aber nicht ist. Das Problem der Restitution afrikanischer Kunstobjekte wird angesprochen, ein weiteres ungelöstes Problem (S. 190). Von verwundeten Körpern bis zur Mobilität (S. 95 - 134), von der Enklavierung bis zur Kontraktion der Welt (S. 150- 156), vom Problem des Lebens bis zum Verlust der Welt und der Fähigkeit zur Wahrheit (S. 187-211), bemerkenswert ist die Fähigkeit des Autors, die wesentlichen Probleme der heutigen Welt zusammenzufassen und zu nuancieren. Durch den Brutalismus finden wir ein Manifest für das Bewusstsein für Afrikas Platz in der Welt.

LITERATURVERZEICHNIS

1. Comaroff, Jean und Comaroff John L. (2012), « Theory from the South : Or, how Euro-America is Evolving Toward Africa », *Anthropological Forum*, Routledge, Vol. 22, no. 2, 113-131.
2. Mbembe, Achille (2018) « L’Afrique en théorie », *Multitudes*, no. 73.
3. Mbembe, Achille (2020), *Brutalisme*, La Découverte, Paris.
4. Mbembe, Achille (2021), *Out of the dark night. Essays on decolonization*, Columbia University Press, New York.
5. Spivak, Gayatri Chakravorty (2003), *Death of a Discipline*, Columbia University Press.
6. Urs, Andreea Bianca (2021), “National Security and fulfilled promises? A brief analysis of the State of Siege in the Democratic Republic of Congo”, *Studia UBB Europaea*, LXVI, 2.